

Dr. Sophie Lokatis:

„Folge Deinem Herzen und vernetze Dich“

Biologie war lange Zeit das Lieblingsfach von Sophie Lokatis und sie überlegte sogar, Biologin zu werden. Durch ihren Leistungskurs in der Oberstufe verlor sie jedoch das Interesse an der Biologie und begann nach dem Abitur deshalb mit einem einjährigen Orientierungsstudium an der Universität Tübingen. Dort belegte sie Module aus verschiedenen Geisteswissenschaften, wie beispielsweise Germanistik oder Kunstgeschichte, und hatte mit



Naturschutzpreisträgerin 2023 Sophie Lokatis. Quelle: Deutsche Wildtier Stiftung.

Biologie eher wenig zu tun. In Tübingen lernte sie jedoch den Wildbienenforscher Paul Westrich kennen, wodurch ihr Interesse für Wildbienen geweckt wurde. Allerdings hätte sie zum damaligen Zeitpunkt nie gedacht, dass sie ihr Interesse für Wildbienen zum Beruf machen könnte.

Nach dem Orientierungsstudium in Tübingen zog Sophie Lokatis nach Berlin, um dort an der Freien Universität Berlin (FU) Biologie zu studieren. Das Studium machte ihr großen Spaß, ihr gefielen zum Beispiel ausführliche Bestimmungsübungen von Pflanzen während eines Botanik-Moduls oder die Anatomischen Kurse in der Zoologie. Als Tutorin arbeitete sie mehrere Jahre in verschiedenen Kursen zur Evolution, Systematik und Ökologie von Tieren. Im Anschluss an den Bachelor entschloss sie sich für ein Masterstudium im Bereich der Evolutionsbiologie und Biodiversitätsforschung und begann, sich mit dem Verlust der Artenvielfalt und Umweltkrise zu beschäftigen. Sowohl für ihre Masterarbeit als auch für ihre Promotion forschte sie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jonathan Jeschke und arbeitet dort auch nach wie vor als Gastwissenschaftlerin. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit beschäftigte sie sich mit Wissenslücken in der Stadtökologie. Was sie genau gemacht hat, kann sie euch in ihrem Vortrag erklären.

Neben ihrer Doktorarbeit hat Sophie Lokatis sich in unterschiedlichen Projekten engagiert. Eines dieser Projekte ist die Veranstaltungsreihe „Biofilm“. Dabei wurden alle zwei Wochen im Vorlesungssaal der Zoologie an der Freien Universität Filme und Dokumentationen zu verschiedenen naturwissenschaftlichen und oft umweltpolitischen Themen gezeigt. Im Anschluss an den Film fand eine Diskussionsrunde statt, zu der Expert*innen eingeladen werden. Auf diese Weise konnte ein Austausch über Themen wie beispielsweise Klimawandel, Bioethik und Umweltschutz erfolgen, welche im regulären Biologiestudium oftmals zu kurz kommen. Bis zur Corona-Pandemie wurde die Reihe von Studierenden weitergeführt.

Ein weiteres Projekt, das durch Sophie Lokatis 2019 ins Leben gerufen wurde, ist die Initiative „Blühender Campus“. Sie verfolgt das Ziel, Stadtnatur und Biodiversität auf dem Campus der FU zu fördern und dem voranschreitenden Artensterben entgegenzuwirken, wofür beispielsweise auf dem Campus 10 Hektar Blühfläche eingerichtet wurden. Im August 2023 hat Sophie Lokatis für ihr Projekt „Blühender Campus“ sogar den Berliner Naturschutzpreis der Stiftung Naturschutz verliehen bekommen!

Der aktuelle Arbeitgeber von Sophie Lokatis ist die Deutsche Wildtier Stiftung. Dort betreut sie das Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf!“, welches Teil der Berliner Bestäuberstrategie ist. In diesem Projekt geht es um das bestäuberfreundliche Aufwerten von öffentlichen Grünflächen. So werden Lebensräume für Wildbienen und andere Insekten geschaffen.



Hosenbiene. Quelle: Sophie Lokatis

Zugleich soll die Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft für solche insektenfreundlichen Blühflächen erhöht werden. Zusätzlich unterstützt Sophie Lokatis Akteure dabei, sich untereinander zu vernetzen. Das Vernetzen mit anderen Wissenschaftler*innen spielt auch für Sophie Lokatis selbst eine große Rolle. Denn es hilft ihr unter anderem dabei, den Überblick über aktuelle Stellenangebote im Bereich des Naturschutzes zu behalten.

Zu ihren täglichen Aufgaben im Arbeitsalltag zählen beispielsweise das Fotografieren von Insekten, das Recherchieren und Schreiben von Texten und das Organisieren von Kampagnen. Zudem betreut sie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jonathan Jeschke Studierende bei deren Abschlussarbeiten und tauscht sich mit anderen Wissenschaftler*innen aus. Der Austausch und die Vernetzung mit anderen Akteur*innen und Wissenschaftler*innen ist ihr besonders wichtig, um voneinander zu lernen und gemeinsam etwas zu verändern.

Auf die Frage, was sie in Zukunft noch erreichen möchte, antwortete Sophie Lokatis: „In den bisherigen Projekten weitermachen, wie bisher. Denn es gibt genug zu tun!“

